

KONZERTABEND MIT SEFORA NELSON

„Das hat die Welt noch nicht gesehen, ein König ohne Krone, Emanuel, Gott mit uns“, so beginnt

Sefora Nelson aussagekräftig und bekenntnisstark das Konzert mit 155 Zuhörern. Sie ist in Freudenstadt mit sechs weiteren Geschwistern mit einer italienischen Mutter und einem frommen Vater italienisch-deutsch aufgewachsen. Sie ist in Offenburg auf heimatlichem Terrain und genießt es, ihre schwäbische Muttersprache wiederholt einzusetzen und erreicht mit vielen heiteren Erzählungen ihr Publikum.

Doch nicht immer ist der Glaube ein super Getragensein in Gottes Hand. Alle sollen nun eine offene hohle Hand machen. Sie können doch alle sehen, dass hier Ritzen sind, durch die man rutschen kann. Mit ihren kleinen Geschichten aus dem Alltag, in Schwäbisch noch vorgetragen, holt sie ihre Publikum ab. Sie machen und lachen mit. „Glottzbebl“ sagen die Schwaben für „Augen“. Das ist doch schöner als „eyes“, „Glottzbebl ist eine innere

Befriedigung“. Auch das Familienauto ohne Autositze lernen wir kennen, damit mehr als die 9 Familienmitglieder und weitere Kinder, sie sollten nicht mit dem Bus fahren müssen, hineinpassen. „Zeig mir dein Gesicht, sag mir, wer du wirklich bist“, mit diesem Lied vertieft sie die Aussagekraft ihrer Beiträge. Sie hat Respekt vor dem Wort Gottes. Auch wenn einiges „wie Schwarzbrot ist mit nichts drauf“. Von ihrem Vater hat sie es übernommen, jeden Tag in der Bibel zu lesen und darüber nachzudenken, was Gott ihr persönlich sagen möchte. Das selber zu entdecken ist ihre Botschaft. Den 23. Psalm liest sie vor und verdeutlicht den Übergang von den „Er-Aussagen“ zum „Du erquickest und salbest und du schenkst“. Sie weist auf die „Tal-Erfahrung“ von David hin. In dem Tal sucht er Gott und findet ihn, sodass es zum Du kommt. Diese Erfahrung ist uns allen nicht fremd. Täler machen etwas mit uns. Im Tal brauchen wir diese stärkenden Hilfe des guten Hirten. „Lege deine Sorgen nieder, leg sie ab in meiner Hand. Du brauchst mir nichts zu erklären, denn ich hab dich längst erkannt“ ist ihr bekannteste Lied und ist der Fokus ihrer Botschaft an diesem Abend. An der Leinwand erscheint der Text und es wird kräftig mitgesungen.

Das Tal des Leids kennt sie, als sie ihre Stimme für eine längere Zeit verliert. So nimmt sie sich ein Sabbatjahr und erfährt die Stärke der Beziehung zu Jesus ganz neu. Sie rät Glaubenslieder in den

Tälern des Lebens zu singen, z.B.: „Mir ist wohl, in dem Herrn.“ An diesem Hirten sich zu binden ist der eigentliche Grund ihrer Arbeit. „Der Herr segne dich schon jetzt für deinen neuen Weg. Er lässt dich niemals allein, Er selbst gehe dir voraus. Und leite Schritt für Schritt. Er weiß genau, was du brauchst“ damit verabschiedet sich Sefora an diesem Abend. Sie ist uns sehr nah gekommen und hat ihren Glauben uns authentisch gezeigt und uns zu dem eigenen Entdecken stark hingewiesen. In ihren Wortbeiträgen erfährt der Besucher, dass sie wie Du-und-ich mit den Sorgen, Fehlern und Freuden lebt. Und dabei ihre Hoffnung, Orientierung und Energie zum Leben aus ihrem persönlichen Glauben an ihren Herrn gewinnt. Witzig, hautnah, originell, sprachbegabt, temperamentvoll, schwäbisch, hellwach, schauspielerisch, und intelligent erlebten wir sie. Ihre Lieder sind abwechslungsreich und glaubensstark und wurden mit einer hochklassigen Musikalität vorgetragen. In den 90 Minuten hält sie einen interessanten abwechslungsreichen Spannungsbogen.

Sefora spürt, dass sie ihr Publikum mit der guten Botschaft erreicht hat. Und es macht ihr selber großen Spaß. So gibt sie noch eine weitere nicht geplante Zugabe. Der laute und lange Applaus zeigt die Dankbarkeit der Zuhörer. Viele Umarmungen nach dem Konzert im Foyer mit ihr verdeutlichen und beantworten die geschenkte Nähe. Zuhörer reden mit ihr und kaufen CDs und wollen damit die Atmosphäre des Abends festhalten. An den Stehtischen bei Tee und Knabbersachen bleiben viele stehen und reflektieren den Abend. Es ist bemerkenswert, dass dieses gute Angebot so lange nach dem Konzert genutzt wird. Viele Reaktionen aus dem Zuhörerkreis zeigen sehr bewegt von der Intensität der Glaubensvermittlung durch diese begabte Musikerin, schwäbelnde und redegewandte missionale Theologin und auch lustige Schauspielerin.

Die jungen Erwachsenen der Gemeinde haben alles gut organisiert. Wir sind Judith und den JET-Mitgliedern sehr dankbar, dass dieses Konzert nach den vielen Überlegungen im Vorfeld dann doch bei uns stattfinden konnte. Nach meiner nun über 20 jährigen Erfahrung mit den zum Glauben einladenden und motivierenden Veranstaltungen in unserer Gemeinde war dies einer der intensivsten, meint sehr überzeugt

Johannes Trieglaff.